

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriven, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

8.) Der Hund.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

te Finger, die gen Himmel weisen, und mir
 Gott im Himmel zu loben, Anlaß geben. Ach
 heiliger Gott! wenn wir dich nur so lang lo-
 ben, lieben, und nach deinem Willen leben
 wollten, als du uns Gutes thust, so würde
 unser Herz von deiner Liebe, unser Mund von
 deinem Preise, und unser Wandel von deiner
 Surcht nimmer ledig seyn!

8.) Der Hund.

Gott hold hatte einen Hund, der ihn, wann
 er ins Feld spazieret, allezeit zu begleiten
 pflegte; Als er aber einmahl, ich weiß nicht war-
 um, zurücke blieb, und ihn, wider seine Ge-
 wohnheit, allein gehen ließ, stellet sich Gott-
 hold, als er wieder heim kam, als wollte er
 ihn sehr schlagen, hub den Spazier-Stab auf,
 und redet ihm hart zu: Dieser, als seine Miß-
 sethat erkennend, leget sich ihm vor die Füße,
 und kroch mit Winseln vor ihm an der Erden
 herum. Ach! fieng er bey ihm selbst an, mein
 Gott, du gewaltiger, gloriwürdigster, ewi-
 ger Herr, wann werd ich doch so klug werden,
 als dieses unvernünftige Thier! Ich sündige
 täglich wider dich, und, mein Herr Jesu, da
 ich dir stets folgen sollte, verlaß ich dich mehr-
 mals, und folge meinem fleischlichen Willen:
 Wann demüthige ich aber mich so vor meinem
 Gott, als dieses Thier vor mir sündhaften
 ohnmächtigen Menschen? Jene bußfertige
 Sünderin, Luc. 7, 37. und das Cananäische